Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 3 (1826)
Heft: 4

Artikel: Beobachtung und Heilung eines Starrkrampfes bey einem Pferde
Autor: Ochsner, Jakob
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-592244

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IX.

Beobachtung und Heilung eines Starrkrampfes bey einem Pferde.

Von

Jakob Ochsner,

Thierarzt in Luckhausen, Cantons Zürich.

Im Hornung des Jahres 1822, wurde ich von den Brüdern Bachofen in Fehraltorf zu einem kranken Pferde berufen. Ich fand bey meiner Ankunft eine etwa 4 Jahre alte ſtarke Stutte, welche zum Zuge gebraucht wurde, und bey welcher ſich folgende Erſcheinungen zeigten: Härte und Geſpanntheit der Muskeln an dem ganzen Körper, beſonders über den Rücken und die Lenden. Das Thier konnte mit der größten Anſtrengung nicht im Stalle hin und hergeführt werden, und war nur mit äußerſter Mühe in denſelben geſchleppt worden, indem es nähmlich außer dem Stalle bey der Arbeit von dieſer Krankheit plötzlich befallen wurde; ferner fanden ſich der Puls hart und voll, der Herzſchlag un-

fühlbar, das Athemhohlen erschwert, die Schleimhäute etwas geröthet, die Aussonderung des Mistes und Harnes unterdrückt.

Aus diesen Erscheinungen war der in einem bedeutenden Grade vorhandene Starrkrampf nicht zu verkennen. Die Ursache desselben war zwar nicht mit Bestimmtheit auszumitteln; doch bestand dieselbe sehr wahrscheinlich in Verkältung an der kalten Luft, welcher das vorher in einem warmen Stalle gestandene Pferd ausgesetzt worden war.

Die robuste Constitution des kranken Thieres bestimmte mich, vorerst einen bedeutenden Aderlaß zu machen. Nachher schien mir die Wiederherstellung der unterdrückten Hautausdünstung die Hauptanzeige zu seyn. Zu diesem Endzwecke verordnete ich Dampfbäder, kräftiges Reiben der Haut mit Strohwischen und das Waschen mit heiß gemachtem Weine. Außerdem verordnete ich eine Abkochung von Baldrian und Bilsenkraut mit einem Zusatze von Salpeter, theils innerlich theils als Klystier.

Das Waschen mit Wein und das Reiben mit Strohwischen wurden bis zum zweyten Tage der Krankheit vier Mahl wiederhohlt, und ich hatte die Freude, unter dieser Behandlung den Starrkrampf in dieser Zeit ganz verschwinden zu sehen. Das Thier war schon mehrere Tage zur Arbeit gebraucht worden, als sich bey demselben ein Zustand einstellte, der einem Faulfieber nahe kam, sich durch allgemeine Schwäche, unregelmäßigen Kreislauf, mühsames Athmen, Bläße der Schleimhäute, stinkende Aussonderungen, verminderte Freßlust und auf-

gezogenen Hinterleib äußerte, und am 4. März den Tod zur Folge hatte. Die Sektion zeigte folgendes.

In die Bauchhöhle hatte ſich eine ziemliche Menge einer gelblichten Flüſſigkeit ergoſſen; die Eingeweide dieſer Höhle waren, mit Ausnahme der Milz, in einem erſchlafften Zuſtande und von blaſſem Ausſehen; die Milz ſelbſt war etwa fünf Mahl größer als im geſunden Zuſtande, ihre Subſtanz feſt und hart, mit Blut überfüllt und ſchwarz von Farbe. In der Bruſthöhle war, außer der Schlaffheit und Bläſſe der Eingeweide, nichts Krankhaftes zu bemerken.

Mit beſſerem Erfolge behandelte ich, unter den nähmlichen Umſtänden und mit gleichen Erſcheinungen, ein dem Hrn. Bryner in Luckhauſen gehörendes am Starrkrampfe erkranktes Pferd auf dieſelbe Weiſe, ſo daß daſſelbe ſchon am vierten Tage nach den erſten Spuren des Krankſeyns vollkommen wieder hergeſtellt war.